

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: U. Schwesfke in Halle.

N^o 141.

Halle, Dienstag den 21. Juni. (Mit Beilagen.)

1881.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1881) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Befehle auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfordern wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels.

Hallische Zeitung im G. Schwesfke'schen Verlage machen zu wollen.

Durch Directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin sind wir in der Lage, unsere Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in sachgemäßen Original-Artikeln mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem Hallischen Zeitung gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung erlauben wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zustellung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung täglich zweimal das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends nach hier und auswärts verandt werden.

Halle, den 20. Juni 1881.

G. Schwesfke'scher Verlag.

Die neuen Minister.

Die so lange hier besprochenen Veränderungen resp. Neubestellung im Ministerium sind nun erfolgt. Offiziell wird die Ernennung des Herrn v. Puttkamer zum Minister des Innern und des Herrn v. Gossler zum Kultusminister berichtet; überraschend war die Neubestellung des Ministeriums nicht, denn auch während des Provisoriums eines Augenblicks in Herrn von Wolff ein Kandidat für das Kultusministerium im Frage kam.

Herr v. Puttkamer hat bereits seit Monaten, seit dem Rücktritt des Grafen v. Culemburg, als der designirte Minister des Innern gezipelt, schreibt die „Nat.-Ztg.“, und auch an der Ernennung des Herrn v. Gossler zum Kultusminister wurde seit einigen Tagen nicht mehr gezweifelt; überraschend sind die obigen

Veränderungen also nicht, und auch über die politische Bedeutung dieser Veränderung des preussischen Staatsministeriums ist die öffentliche Meinung bereits im Klaren. Die Erhebung des Herrn v. Puttkamer durch seinen bisherigen Unterstaatssekretär Herrn v. Gossler bedeutet die Fortführung des seit Dr. Fall's Rücktritt inaugurierten Systems aus den Gebieten der Schule und der Kirchenpolitik, letzteres sowohl der katholischen als der evangelischen Kirche gegenüber.

Herr v. Puttkamer hatte ein gewisses Bestreben, durch verbindliche Formen die Herausforderung zu mildern, welche die Grundzüge seiner Verwaltung für alle Anhänger der Hall'schen Aera enthielten; nach der Art, wie Herr v. Gossler mehrfach im Abgeordnetenhaus die Frage seines bisherigen Chefs verteidigte, ist vorherzusehen, daß der neue Minister auf solches ängstlich verständigere Auftreten weniger Gewicht legen wird, als sein Vorgänger. Ob für den Wechsel im Kultusministerium auch — wie man behauptet hat — in Betracht kam, daß Herr v. Puttkamer sich für das Festhalten an den Grundrissen der Hall'schen kirchenpolitischen Gesetzgebung durch seine Reden einigermaßen engagirt hatte und daß dieses Engagement befristet werden sollte, muß die Zukunft lehren.

Das Herrn v. Puttkamer's Verwaltung seines bisherigen Ressorts betrifft, das er vor fast genau zwei Jahren übernahm, so können wir nur den Widerspruch, welchen wir während dieser ganzen Zeit dagegen zu erheben hatten, summiren. Er hat die Ministerialen durch das sog. Antigesetz und durch eine „milde Praxis“ nicht im geringsten geneigt gemacht, die Staatsautorität anzuerkennen, sondern er hat nur ihre Hoffnung, ihre Forderungen durchzusetzen, verflüchtigt. Seine Haltung hat die Exequer in der evangelischen Kirche ermutigt, ihrer Streit- und Verfolgungssucht freien Lauf zu lassen. Er hat mit der Antinomie der Simultanschule eine Einrichtung geschaffen, auf welche der konfessionell gemischte Staat immer wieder zurückkommen mußten. Und nicht geringeren Bedenkens, als Herrn v. Puttkamer's Verwaltung seines bisherigen Ressorts einflößte, sehen wir ihn das Ministerium des Innern übernehmen. Er hat die Aufgabe und allem Anschein nach den Willen, die Verwaltungsreform nach Maßgabe der vom Fürsten Bismarck geäußerten Ansichten an der Wurzel anzugreifen, wobei es sich in erster Linie um Verminderung der Selbstständigkeit der Ven. ernten, um größere Centralisation der Staatsgewalt handelt. Insbesondere Berlin mit Spannung zu erwarten haben, ob Herr v. Puttkamer sich der Reichshauptstadt gegenüber als der Landvoigt Gessler erweisen wird, den sie nach den Vorwürfen erwarten muß, welche dem Grafen Culemburg wegen zu großer Wildheit gemacht wurden. Wie Herr von Puttkamer die spezielle Mission, die bevorstehenden Wahlen zu leiten, auftrifft, das hat er durch das auch in seiner Eigenschaft als Unterrichtsminister erlassene Wahlcircular angedeutet.

Telegraphische Depeschen.

Karlshöhe, 19. Juni. Baron v. Bötticher überreichte gestern dem Großherzog sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlichem Gesandten und bevollmächtigtem Minister des Königs von Schweden am hiesigen Hofe.

Augsburg, 18. Juni. Die „Allgemeine Zeitung“ vermerkt, daß der König den Landtag aufgelöst und die Wahl der Neuwahlen anberaumt habe. Die Urwahlen sollen am 14. d. und die Abgeordnetenwahlen am 21. Juli stattfinden.

München, 19. Juni. Der König hat den Generalleutnant von Döhl unter Beförderung zum General der Infanterie zum Generalstabchef der Armee ernannt. Der Generalleutnant Freiherr von Horn wurde zum kommandirenden General des 1. Armeekorps und der Prinz Leopold von Bayern zum Generalleutnant und Kommandeur der 1. Division ernannt. Der bisherige Generalstabchef, Generalmajor von Reinleithner erhielt die Führung der 4. Division.

Wien, 18. Juni. Graf Wollenski ist zum Geheimen Rath und Sectionschef im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden. Derselbe wird die Leitung des handelspolitischen Section, sowie des Departements des kaiserlichen Hauses übernehmen.

Die von der Kaiserin Ferdinand-Nachbarn und der kaiserlich-ständischen Staatsbahn gegen den von der Regierung verfügten Abzug der resp. Einkommensteuer ihrer Einkommen von den Zinsen der Prioritätsobligationen erhobene Beschwerde wurde von dem Verwaltungsgerichtshof als unbegründet zurückgewiesen.

19. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in dem Befinden des in Genetal erkrankten Herzogs August von Koburg bisher keine Besserung eingetreten.

Paris, 18. Juni. Eine von der „Agence Havas“ veröffentlichte Note sagt, daß von einigen Mitgliedern des englischen Parlaments dem Abgeordneten über das Verhalten des französischen Ministerpräsidenten Roustan in Tunis sei nicht gerechtfertigt. Der Bey von Tunis habe, indem er Roustan die Funktionen übertragen, die demselben kraft des Vertrags vom 12. Mai d. J. zukommen mußten, einen Akt der inneren Verwaltung vollzogen und Roustan habe, indem er diese Thatsache zur Kenntnis der ausländischen Konsuln gebracht, die korrektesten Formen beobachtet.

Der italienische Konsul in Marseille hat dem Präsesen sein Bedauern über den gestrigen Zwischenfall bei dem Bombardement der Truppen ausgedrückt. — Der Deputirte für Dran, Jacques, beabsichtigt am nächsten Dienstag in der Deputirtenkammer den Minister des Innern über die Vorgänge im Süden der Provinz Dran zu befragen. — Das Zuchtpolizeigericht von Paris verurtheilte den Redakteur und den Geranten des Journals „Le Citoyen“ zu je einem Monat Gefängnis und 1000 Franc. Geldbuße wegen Verherrlichung der nichtigsten

Ein Bisset.

Skizze von Rudolph Müllner.

(Fortsetzung.)

V.

Es war schon Uhr morgens. Wüthung war in seiner Wohnung mit dem Siegel und Couvertiren eines Briefes beschäftigt, den er eben vollendet.

Diesem an die Marquise gerichteten Schreiben hatte Wüthung, um das Schicksal seiner Geliebten für alle Fälle zu sichern, diverse Anweisungen auf bedeutende Summen beigefügt, welche er bei der Wahl und bei einigen Banquiers deponirt.

„Aber an wen mich nun wenden?“ fragte der junge Mann, das Haupt auf die Hand gestützt und nachdenklich vor sich hinstellend. „Bekannt,“ fuhr er fort, „habe ich genug, Graf P. — doch nein! in Libertinerei und Frivolität verfallen, ist er nicht zuverlässig: es ist kein Charakter! — — Der einzige wahre Helfer; ja Helfer! rief er aus, „ja, Helfer ist Charakter: weires Metall ohne Schmelze!“

Er klingelte und besaß den Wagen vorzuführen. Beim Einsteigen rief er dem Kutscher zu: „Rue Vivienne No. 13.“

Monsieur Fossler chez lui? fragte er am Bestimmungsorte angelangt, den Portier, der seines Namens einen Schneider, in seiner Loge mit Nadel und Scheere hantirte.

„Au quatrieme, Monsieur“, antwortete der Portier, während Wüthung die Treppe hinauffstieg und in ein ziemlich ärmlich meublirtes Zimmer trat, dessen Fenster sich auf den Hof öffneten.

An einem mit Wächern und Manuscripten bedeckten Tische war ein mit einem austereischen Rocke bedeckter Mann mit Schreiben beschäftigt, wobei er aus einer mit schwarz-roth-goldenen Quasten versierten deutschen Pfeife dicke Tabakswolken um sich her verbreitete.

„Ah! Sie sind es Wüthung?“ wollte er beim Knarren der Thüre, ohne aufzusehen, sich um.

„Ja, ich bin es, mein Freund,“ antwortete Wüthung, und ich komme zu Ihnen, um von Ihnen einen großen und wichtigen Dienst zu verlangen.“

Bei diesen Worten legte Fessler — denn er war es — die Feder nieder; Wüthung ergriff einen Stuhl und nahm ihm gegenüber Platz.

Fessler war ein Mann von mittlerer Größe, breitschultrig und unterst, sein von langen, dunkelbraunen Haaren umrahmtes Gesicht, dessen unteren Theil ein dichter, wohlgepflegter Bart beschattete, war scharf markirt, die Stirn hoch, die graublauen Augen von einer Brille bedeckt.

Politische Verhältnisse hatten Fessler genöthigt, Deutschland zu verlassen, und es war ihm gelungen, sich in Paris durch Schriftstellerei eine bescheidene, aber unabhängige Existenz zu sichern, welche er stets der glänzendsten Stellung vorzuzog, welche die Reaction, die seine Fähigkeiten achtete und seinen Einfluß fürchtete, ihm für den Preis einer Apostasie gebot.

Katonisch in seiner Sprache, praktisch in seinem Streben, ausgerüstet mit einer durch nichts zu trübenden geistigen Klarheit, verbrag Fessler unter einer barten, rauhen, oft krossen Außenseite, ein warmes und tiefgefühltes Herz.

Starrer Republikaner, hatte er seine Ansichten nicht nur aus der Stubirube, sondern auch direkt und unmittelbar aus dem Leben geschöpft, und frei von aller idealistischen Schwärmerci, stand und wurzelte er vielmehr mit beiden Füßen im Boden der Wirklichkeit.

„Ich wünsche einen Dienst von Ihnen“, hob Wüthung jetzt an, „für den ich Ihnen bis zu meinem letzten Athemzuge dankbar sein würde.“

Der erste, halb schwermüthige Ton des jungen Mannes, noch mehr seine durch einen schwarzen Anzug gebundene Blässe, belebte Fessler, daß es sich hier nicht um eine leichte Gefälligkeit, sondern um eine wichtige und erste Angelegenheit handelte.

„Sprechen Sie“, antwortete er.

„Ja“, erwiderte Wüthung, „allein alles, was ich Ihnen sage, muß zwischen uns ein unzerbrechliches Geheimniß bleiben.“

„Geheim!“ Einem anderen gegenüber würde sich Wüthung mit dieser Versicherung schwerlich begnügt haben; allein im Munde dieses eines Mannes von catonischer Sittenstrenge, wozu riefelbe einen Eid.

„Ich werde heute ein Duell haben“, ergriff Wüthung das Wort, „und gegenüber einer so ersten Angelegenheit möchte ich Sie, falls ich fallen sollte, mit der Ausfertigung meines letzten Willens beauftragen. Werden Sie meinem Wunsch entsprechen?“

Fessler betrachtete den jungen Mann einen Augenblick mit seinem ersten baren Auge.

„Ah! Sie haben ein Duell“, sagte er endlich, „und ich, ich erfahre nicht davon!“

„Verzeihen Sie, Fessler“, erwiderte Wüthung, nicht ohne einen Anflug von Verlegenheit, „die Sache ist ein Geheimniß.“

„Geheimniß?“ fragte Fessler, „Geheimniß auch für mich?“ Wüthung erwiderte und antwortete endlich zögernd: „Auch für Sie.“

„Ah!“ murmelte Fessler, während eine Wolke des Unmuths sein Gesicht überzog, „dann werden die Menschen begreifen, daß man das, was man thut, nicht bald thun darf, ein halbes Vertrauen ist schlimmer als gar keines! — Doch“, sagte er endlich laut hinzu, „Wüthung, Sie können auf mich zählen!“

„In diesem Falle“, sagte der junge Mann, Fessler einen verzeigten Brief gebend ohne Aufschrieb, „erwarte ich Sie, wenn ich bis morgen diesen Brief nicht — sei es mündlich, sei es schriftlich — zurückfordere, das Siegel der Enveloppe zu brechen, und die Einlage persönlich an die auf ihr bezeichneter Adresse zu befördern.“

Statt der Antwort steckte Fessler den Brief in sein Portefeuille.

Attentate in Rußland. — Der Oberst Mallaret hat am 17. d. die Beschlagnahme von Akenas, welcher in der Richtung auf Helsinki geschickt ist, fortgesetzt. Ein französischer Botschaftler ist von Gornitskij aufgebrochen und hat am 14. Juni den Versuch der Entführung, welcher sich mit den russischen Begleitern zu vereinigen suchte, glücklich. Die Gefangenen verlor dabei 45 Mann und eine Fabrik. — Von dem am 14. d. bei Medena stattgefundenen Kampfe, in welchem der traugeliebte Stamm der Harnars die Kaphourts schlug, verlor der Feind tausend Kamele, 5000 Hammel, 250 Gef. 350 Frauen und Kinder und 150 Mann als Gefangene. 26 gefessene Kaphourts wurden auf dem Kampfplatze berührt. Die Harnars hatten einen Verlust von 6 Töten und 22 Verwundeten.

Die tunesische Mission ist heute Abend 6 Uhr hier angekommen. — Aus Oran wird gemeldet: Die Ueberreste der Stämme der Kaphourts und Sittun, im Ganzen etwa 300 Fußgänger und 250 Reiter, welche schon am 14. d. geschlagen waren, sitzen am anderen Tage in einer Kolonne unter dem Befehle des Kommandanten Delin und wurden nochmals geschlagen. Die Injuranten ließen etwa 100 Töte auf dem Kampfplatze und verloren 19 Gefangene.

Marille. 19. Juni. Dem italienischen Klub ist durch Präferentialerlaß im Inneren der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung die Genehmigung entzogen worden. Die Beschließung des Klubs wird sofort erfolgen.

Nam. 19. Juni. Das Zuchtpolizeigericht hat den Geranten des Journals „Riforma“ wegen eines gegen den Kaiser von Rußland gerichteten Artikels zu einer Haft von 3 Monaten und 400 Lire Geldstrafe verurtheilt.

Madrid. 19. Juni. Einige Zeitungen von Barcelona wollen von Plänen einer artistischen Erhebung im Norden von Katalonien wissen. Die Regierung hat Maßregeln zur Beobachtung getroffen.

Christiania. 19. Juni. Das Schorking hat beschloffen, die Erhebung der Magnase des Kronprinzen mit 50,000 Kronen zur Zeit abzulehnen.

Kisibahn. 19. Juni. Marquis Benafit, bevollmächtigter Minister Portugals in Berlin, ist gestern nach dort abgereist, um seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Petersburg. 18. Juni. Ein kaiserlicher Ukas ernennet den Senator Gey, Rath Solowjow zum Adjunct des Ministers des Innern an Stelle des Staats-Secretärs, wirtk. Geh. Raths Kathanow, welcher seines Amtes entbunden ist und mit einem besonderen Auftrage betraut werden soll. — Der Minister des Innern hat dem in Wostan erscheinenden Blatte „Ruskij Kurjer“ die zweite Verwarnung ertheilt. — Der Finanzminister hat ein Circular erlassen, durch welches die Accise von Spiritus vom 1. Juli c. ab auf acht Koppen pro Grad festgesetzt wird.

19. Juni. Der Kaiser hat dem Fürsten Milan von Serbien den Andreaskreuz verliehen. Der Fürst begab sich gestern nach Peterhof, um dem Kaiser persönlich zu danken. Morgen beabsichtigt Fürst Milan von Petersburg wieder abzureisen.

Gestern früh wurden im Katarinentalen unter der feineren Wände zu dem Dynamitfabriken gesunden. Derselben bestanden aus 2 sorgfältig zubereiteten Kanstschiffen von $\frac{1}{2}$ Arschin im Durchmesser, welche zusammen 150 Pfd. schwarzen Dynamit enthielten und mit Leitungsböhrungen versehen waren. Nach der Meinung der Experten dürfte die Anfertigung der beiden Sprengwerkzeuge aus jüngerer Zeit datiren.

Warschau. 19. Juni. Das Bankhaus Wislizen Landau macht bekannt, daß die näheren Umstände bezüglich des Ende Annam bei demselben verübten Raubes ermittelt worden sind, das Geld sich vollständig wiedergefunden habe und der kassabene Schmeerer unerschuldig sei.

Butareff. 18. Juni. Wie verlautet, hat der Finanzminister Sturzbach seine Demission gegeben, auch soll der Minister des Innern Statedow beabsichtigen, von seinem Posten zurückzutreten.

Alle Minister, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten, haben ihre Demission gegeben.

19. Juni. Dem Vernehmen nach würde sich die Donaumission demnächst auflösen, ohne daß ein Resultat in der Hauptfrage erreicht worden wäre. Die rumänische Regierung wurde in ihrer Opposition gegen die österreichischen Forderungen im Abrüstungsproject namentlich von dem englischen Delegierten unterstützt.

Konstantinopel, 18. Juni. Bei dem letzten Erdbeben in Wan sind daselbst 95 Personen umgekommen und gegen 400 Gebäude eingestürzt.

Verlassen Sie sich darauf, Bildung, erwirkte er endlich, Ihr Willkür pünktlich vollzogen werden.

„Dum“, antwortete Bildung, vom Stuhle aufstehend, „werden Sie mir einen Dienst erweisen, für welchen ich Sie noch im Grobe segnen werde.“

Bei diesen Worten reichte der junge Mann Hefler die Hand.

„H!“ versetzte dieser, als er diese kalte, saunde, aber ruhige und feste Hand in der feinen Hülle, halb in vertraulichem, halb in ermutigendem Tone, den er mit einem wohlwollenden Lächeln, welches mit seinen lothigen, kalten Zügen selbst contrastirte, begleitete, „ah! so ist es recht! die Hand muß fest sein, wenn wir im Begriffe stehen, unser Leben einer Klinge oder einem Stoh Wei anzuvertrauen!“ — Das Duell ist eigentlich eine Weisheit; ich begreife, daß allerdings Umstände eintreten können, in denen man auch einmal eine Dummheit begehen muß; jedenfalls“, setzte er hinzu, „hoffe und wünsche ich, Sie morgen wiederzusehen!“

„Bildung hatte recht: Hefler's Charakter war Metall ohne Schale.“

VI.

Es war gegen 11 Uhr morgens, als Bildung in der Rue Richelieu an die Thür des Vicomte klopfte.

Der erste, der ihm entgegen kam, war François, sein entschlossener Diener; — Bildung ging an ihm vorbei, ohne ihn eines Wortes zu würdigen.

Der Vicomte war noch nicht sichtbar und Bildung unterhielt sich damit, die Gemäde zu betrachten, welche den Salon schmückten; einzelne Bilder von Watteau, andere von Boucher, gestimmt, oder laetic, wie alle die Werke dieses dem Geschnade seiner Frivolität und Überflingende verfluchten Zeit frühenden Meisters.

Nach halbfrühlichem Harren erschien der Vicomte, in einem gestrichelten türkischen Schlafrock auf der Schwelle. (Fortsetzung folgt.)

London, 18. Juni. Der Gerichtshof für referierte Kronfälle (reservod crown cases) beschloß einstimmig die frühere Verurtheilung des Rebacters Wolf. Das Straferekenntnis ist noch nicht ergangen.

18. Juni. Der französische Botschafter in Konstantinopel, Tissot, berückte auf seiner Reife nach Marzelle den Versuch und stattete dem Könige einen Besuch ab. — Die Forte fährt fort, die Truppen an Thessalien zurückzuführen.

Neueste Tagesbrunshau im Ausland. (Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Die Arbeiterkrisis beginnt eine sehr bedauerliche Gestalt anzunehmen, namentlich wegen der Gleichzeitigkeit, mit welcher dieselben in den verschiedensten Theilen des Landes ausbrechen. Vom Norden und vom Süden treffen solche Nachrichten ein, die Arbeitseinstellungen erstrecken sich auf alle möglichen Gewerbezweige. In Perpignan stritten die Arbeiter und die Arbeiter, ebenfalls drohen die Arbeiter ihre Werkstätten zu verlassen; in Aix haben die Arbeiter ihre Arbeit eingestellt, in Bayeux und Nîmes die Arbeiter. Der Strife der Vergleiche von Communität nach dadurch einen besonders ernsten Charakter an, daß der Municipalrath mit den Arbeitern gemeinschaftlich Sach machte, und zu deren Vertheilung 25,000 Francs wickelte. Man hat zwar nicht annehmen, daß ein einziges Beispiel zahlreicher Unzufriedenheiten folgen werden; aber ein einziges Beispiel kann unter Umständen genügen, um die Bewegung anzukündigen aufzunehmen. Es ist die vielleicht nicht ganz gründliche Meinung aufgetaucht, daß man den Refutanten irgend eines, von einem bisher unbekanntem Centrum ausgehenden Selbsterwecktes gegenübersteht, und daß die Quelle dieser, so gleichzeitig an dem Tag getretenen Erscheinung in dem jüngst in St. Etienne abgehaltenen Socialisten-Congress gesucht werden müsse.

Schweiz. Im Thurgau herrscht Religionskrieg. Ueber Tausend Familienverträge für nahezu zwei Tausend Kinder haben der Regierung Anzeige gemacht, daß sie die Kinder von Bischof Kadat möchten firmen lassen und zwar im Canton Thurgau selbst. „Wir machen Ihnen hieron Mittheilung“, sagt das Schreiben des betreffenden Organisationscomittees an die Regierung, „nicht in der Absicht, bei Ihnen um Vermittlung für diese rein religiöse Handlung der Sacramentenpendung einzukommen, sondern lediglich, um Ihnen in lokaler Weise Anzeige zu machen, damit wenn — wider Erwartung — die hohe Regierung dagegen inhibiren wollte, es rechtzeitig geschehen möge, um alle Unannehmlichkeiten zu vermeiden, und damit wir — unter Vorbehalt aller Vorkautionen — diese rein religiöse Handlung der Spendung der heiligen Firmung außer Landes veranlassen könnten.“ Die Regierung hat geantwortet. Sie weist darauf hin, daß Kadat als Bischof abgesetzt ist, und erklärt, wenn dem Abgesetzten das Verbot widergehandelt würde, so müßte der Regierungsweg übergeben die nötigen Maßregeln ergreifen. Schließlich aber bemerkt sie, daß es unter ihrer Würde sei, sich weiter mit der Zukunft zu befassen und letztere deshalb an den Präsidenten des sogenannten Organisationscomittees, Fürstbischof Wolf, zurückgeschickt werde. — Die „Fürcher Post“ bemerkt zu dieser Angelegenheit u. A.:

„In der Sache selbst ist einzuwenden, daß man einen Bischof nicht absetzt, um ihn nachher wieder geistliche Functionen ausüben zu lassen. Was hätte der Bischof anders von dem Canton zu erwarten? Man hat sich die Mühe gegeben, die Rechte eines Bischofs wiederherzustellen, um ihn nachher wieder abzusetzen zu lassen.“

England. Der „Daily Telegraph“ in London meldet, nach seiner Angabe als vollkommen verläßlich, Hartmanns

Verhaftung an der deutsch-russischen Grenze. Hartmann wurde angeblich nach Deutschland gelockt unter dem Vorwande, einer Sozialistenvermittlung beizuwohnen. Dann soll er an die Grenze gebracht sein, wo ihn die Russen überkommen hätten. (N. M. W.). Schon vor einigen Tagen brachte die „Daily News“ eine ähnliche Mittheilung. Derselbe scheint uns aber zu wenig glaubhaft, um alt zu verfaßten zu nehmen. Auch heute scheint uns noch trotz der Behauptung des „Daily Telegraph“ die ganze Nachricht der Begründung zu bedürfen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. Juni. — Der Kaiser sah am Sonnabend, wie auch Er es gemeldet wird, den König von Schweden und Prinz Karl von Preußen als Gäste an der Tafel, mit denen er auch Abend das Theater besuchte. — Prinz Karl ist Sonntag Vormittag nach Göttingen abgereist. — Der Kaiser und der König von Schweden werden sich am Montag nach Schloß Brühl begeben, woelbst der Großherzog von Baden mit der Prinzessin Victoria eintreffen wird.

— Der Kronprinz wird, Münchener Nachrichten zufolge, auch während der diesjährigen Herbstmanöver Aufstellungen der bairischen Armee und zwar der 1. und 2. Division, insigeln. — Prinz Wilhelm ist, wie man mittheilt, das Protektorat über das Bürgerrecht zu Vordam übernommen.

— Prinz Friedrich Karl von Preußen ist gestern um 3^{1/2} Uhr nach Simeoninide abgereist. In Simeoninide beabsichtigt der Prinz sich an Bord S. M. S. „Ulm“ zu begeben und mit dieser aldaheim seine Reise anzutreten. — Soweit bis jetzt bekannt, wird er zum Gebertrage des Prinzen Karl Ende dieses Monats wieder nach Berlin zurückkehren.

Die seit 19 Monaten schwebende Ministerfrage ist endlich gelöst. Wie heute öffentlich berichtet wird, ist der Cultusminister Herr von Puttkamer zum Minister des Innern und der Präsident des Reichstages von Göttinger zum Cultusminister ertzt ernannt. Zu gleicher Zeit hat der Kaiser dem Reichstagskanzler von Jerusalem seinen Gehaltsentwurf ertheilt, um die Vertheilung des Reichstagskanzlers, soweit dieselbe nicht durch die Gesetz der Specialerlaß geteilt ist, beantragt.

— Weidlich der Gründe, weshalb die in Aussicht genommene Verlegung des Regierungs-Präsidenten in Wolf zum Cultusminister nicht stattgefunden hat, sondern für diesen Posten der Reichstagspräsident v. Göttinger gewählt wurde, erzählt man in unternichteten Kreisen folgende Details. Bekanntlich wurde seiner Zeit die von Domcapitel in Trier vorgenommene Demission des Capitulars de Lorenz zum Bistumsverweiser dieser Diocese hier nicht bestätigt, und es war damals vornehmlich der Reichstagskanzler, welcher die Übertragung des Postens für den Cultusministeriums an den dem Centrum nicht sympathischen Regierungspräsidenten v. Wolf beantragte. Zugleich hat der Bistumspräsident zwischen dem Kaiser und dem Papst stattgefunden und es wird als bestimmt berichtet, daß die Curie sich zu der Concession verstanden, das Domcapitel in Trier zu der Neuwahl eines Bistumsverweisers an Stelle des gewählten de Lorenz zu veranlassen. Das dortige Domcapitel dürfte hierfür dem Seminarprofessor Dr. Reiff, eine hier genehme Persönlichkeit wählen. Dieses Entgegenkommen der Curie hat mit bewirkt, daß man Herrn von Göttinger, welcher dem Centrum sehr sympathisch ist, zum Cultusminister ausgewählt hat. Göttinger verneint auch die Ernennung des Regierungspräsidenten v. Wolf zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen die Genehmigung des Kaisers erhalten.

— Graf Wilhelm v. Bismarck dem „Tagebl.“ zufolge demnach in einem Berliner Besichtigungseinem Vortrag über die Hauptgesandthe der letzten Legislaturperiode halten.

— Aus Altona ist eine Petition an den Finanzminister gelangt worden, in welcher erjucht wird, bei der bevorstehenden Einverleibung Altonas in den Zollverein dieser Stadt die bestehenden Vermögensgegenstände anzugeben zu lassen, die Hamburg zugesandt sind; man wünscht dabei vornehmlich die Wahrung eines Freiabgabebietes und Anlage von Daais und Eisenbahnen. Die Frage wird in der nächsten Session den preussischen Landtag beschäftigen, der die Kosten für den Zollansluß Altonas zu bewilligen haben wird.

— Auf gemeinsame Verfügung der Minister der öffentlichen Arbeiten und des Cultus sollen demnach Normalbestimmungen über den Bau von Volkshäusern erlassen werden. Es hat sich als ein Bedürfnis herausgestellt, über Größe, bauliche Anordnung, gesundheitspolizeiliche Vorkehrungen u. d. gewisse Regeln aufzustellen, die indes nicht ausreichen, daß je nach lokalen und provinziellen Verhältnissen auch Abweichungen gestattet werden. Man hat dort, liegen die architektonischen Entwürfe z. B. den betheligen Provinzialbehörden zur Begutachtung vor; erst nach erfolgter Rückführung soll die Verfügung publicirt werden, vorausgesetzt, daß die eingegangenen Gutachten sich zumistimmend ausprechen.

— Im Reichstagsgebäude werden die baulichen Arbeiten im Monat August in Angriff genommen werden. Durch Zufälligenweise einiger Vorkommnisse des alten Gemeinderathes werden Umwohnungen für den Bauarchitectur Geheimer Rath Knack und den Geheimen Secretär Küttow geschaffen, das Archiv soll vertheilt verlegt werden. Durch diese Anbauten wird ein ausrechenbarer Raum für die Arbeitszimmer der Presse gewonnen.

Lothales.

Halle, den 19. Juni. Von Unternehmern Herrn Schmitz mit abgeschlossenem Extrage wurde von hier aus von circa 220 Personen bemut. — Ungleich stärker war am gestrigen Tage der Verkehr nach Halle; der größte Theil der Vormittags angekommenen Züge erlitt in Folge des starken Anbranges des Publikums auf den Unterwegestationen erhebliche Verspätungen, und fast sämtliche Züge bewarfen zweier Maschinen, um die große Anzahl Passagiere ihrer Reisezelle „Halle“ zuzuführen. Wenig ein erfreulicher Beweis dafür, wie sehr das Interesse für die diebige Ausstellung unter der Bevölkerung der Umgegend im Zunehmen begriffen ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. — Aus dem nordwestlichen Theile des Saalreizes.

18. Juni. Am heutigen Tage sind viele Leute, selbst aus größerer Entfernung, nach Halle gereist, um den heutigen Tag — wenn nicht den 18. Juni als Wandtag in Salzwedel — festgesetzten Wähltag zu besuchen. Derselben mußten leider getauscht zurückkehren, da der betreffende Markt bereits vorgestern abgehalten.

— Von der Saale, 18. Juni. Seit Menschenvergessen ist der Lachsfang in der Saale nicht so ergiebig gewesen wie in

Kleinere Mittheilungen.

[Ueber das verheerende Erdbeben in Armenien] liegen mehrere Einzelheiten vor. Nicht weniger als 34 weiltig von Wan gelegene Dörfer sind völlig zerstört. Die angestrichelte Bevölkerung ist hauptsächlich fürstbar. Die am Leben gebliebenen sind unter in das Gebirge, und es herrscht unter ihnen der bittere Nothstand. Der Verlust an Menschenleben erweist sich als viel größer denn anfänglich berichtet wurde; es wurden 100 Personen getödtet, doch kann die Anzahl der Umgekommenen mit Genauigkeit noch nicht ermittelt werden. Der armenische Nothstand hat eine Zehndung für die Nothleidenden eröffnet und sammelt Beträge an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken.

Dem Uebel der sogenannten „Engelmaehere“ (heint durch die Volksverordnung in Berlin, in Betreff der Halteleiter, gleichgültig, welche Art an die Burgel gestellt worden zu sein, denn wie das R. 3. 4. ist, ist die Anzahl der namentlich in letzter Zeit der Volksvertheilung zurückgetretenen Konstitutionen, wegen Mangel des Gehalts) gegen, während welche zur Konzeption für Aufnahme von Angehörigen vertheilt, müßte mir noch (vorab) eingehen. Die angeordnete Sorgfalt, mit welcher (von dem 24.000) Es kommt jetzt ein Jahr auf weniger als 400 Personen. Fast scheint es aber, daß Kunst und Wissenschaft die meisten Kandidaten für das Jrenhaus liefern, denn auf hundert Künstler kommt ein Jahr; einer auf 120 Advokaten und einer auf 200 Professoren und Schriftsteller.

[Maria und Esther.] In Krakau forderte dieser Tage ein Pfalat zu einer antikenmännlichen Bewegung auf; es lautete: „Wer Maria liebt, der haue die Suen.“ Ein zweites Aufgesetzte aber nahm sich der Suen in folgender Weise an: „Wer an Esther glaubt, wird ihren Willen nichts zu Verthe thun.“ Wie es scheint, glauben die frommen Krakauer an Esther, die Favoritin König Saimirs des Großen, da es die jetzt zu Tien Suen-Zergeren gekommen ist. [In Frankreich] gibt es gegenwärtig mehr als hunderttausend Geschickliche im Jahre 1859 gab es deren 94,000. Es kommt jetzt ein Jahr auf weniger als 400 Personen. Fast scheint es aber, daß Kunst und Wissenschaft die meisten Kandidaten für das Jrenhaus liefern, denn auf hundert Künstler kommt ein Jahr; einer auf 120 Advokaten und einer auf 200 Professoren und Schriftsteller.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. Juni.

Se. Majestät der König haben geruht: den Ober-Wärgermeister Dr. Engelhart zu Wülshausen i. L., der von der vorigen Stadterverordnetenversammlung getrossenen Wiederwahl gemäss für eine fernere zweijährige Amtdauer als Würgermeister der genannten Stadt zu bestätigen.

Der Antreiber Knochenhauer in Belgien ist an das Amtsgericht in Wortbe verurteilt.

Das „R. A.“ schreibt: Jetzt, nach Schluß der Session, erfordert es die Billigkeit, anzuerkennen, daß der Reichstag kaum je einen technisch gleich befähigten, in strenger Objectivität und in angenehmen Formen seines schwierigen Amtes waltenden Präsesidenten gehabt hat, als Herr v. Gögler es war. Besonders ein Vergleich mit seinem Vorgänger, dem Grafen Arnim-Boitzenburg, muß durchaus zu Gunsten des ersteren ausfallen. Wenn in jüngster Zeit oft Ueberdramatisirung und Controlmaßregeln gegen das Publikum der Tribünen und namentlich gegen die Besucher der Journalisten-Tribüne Platz gegriffen haben, so war, wie verchiedert wird, der intellectuelle Vorbehalt nicht Herr von Gögler, der hierbei vielmehr nur einer ihm gewordenen Anreizung nachgegeben sein soll.

Herr v. Puttkamer hat neuerdings bekanntlich gegenüber den freien Redeversammlungen — die ihm ein Dorn im Auge sind — Lehrveranstaltungen in den einzelnen Seminarabtheilungen eingerichtet und zwar derart, daß dieselben unter einer gewissen höheren Leitung stattfinden haben. Solcher Konferenzen sind bereits mehrere abgehalten worden. Daß sie sich in mehr als einer Beziehung von den freien Versammlungen der Lehrer wesentlich unterscheiden, kann man sich ohne Weiteres denken. In der That haben diese Konferenzen noch besonders vorzuziehen: es ist dies der Umstand, daß die Lehrer bei solcher Gelegenheit auch mal Gäste des Herrn v. Puttkamer sein und von ihm ein Mittagsgedächtniß dankend annehmen dürfen, wie es bei diesen Versammlungen nicht der Fall war. Dort brachten die Lehrer denn auch zum Schluß dem Herrn v. Puttkamer ein freigesprochenes Lob. Die „Pädagogische Zeitung“ bemerkt dazu kurz und bündig: „Das ist unserm Wissens schon das zweite Lobeshoch, das in Redeversammlungen auf den Antreiberminister ausgeträufelt wird.“ Schon das zweite. Damit ist genug gesagt.

Der vormalige Reichstagspräsident Dollfus in Berlin ist gestern in zweiter Instanz von der Anklage des Gemeindefriedens freigesprochen worden. Die Angelegenheit spielte bekanntlich in der Berliner antikommunistischen Bewegung eine große Rolle.

Nach den vom Kriegsinstitut unterm 12. des. getroffenen Bestimmungen werden zur Militär-Turnanalt alljährlich Officiere der Infanterie, Jäger, Cavallerie, Artillerie, Pioniere und des Trains als Ehren in zwei Curien commandirt. Jeder Curia dauern fünf Monate. Der erste Curia beginnt am 1. October und endet am letzten Februar; der zweite Curia beginnt am 1. März und endet am 31. Juli. Die Verteilung der Officiere auf die einzelnen Waffen liegt dem Inspector der Infanterieschulen nach Anweisung des Kriegsinstitutes aus, ebenso die Heranziehung der zur Wahrnehmung der Hülfesprezidenten erforderlichen Officiere.

Auf Grund des Sozialistengesetzes verbot die königliche Regierung zu Gumbinnen die Druckschrift in litauischer Sprache: Krugos Tejsibim prancuziskaj per Kunega Lemmena, sraxasyto o lietuwiakaj isgueduotes per Blodinalwa Delskia, Kunega, Zemajeziu Wiskupistes Parisajue, Kaszu B Delskia Drezdene Spasnuwa J. I. Krassauskia 1870.

Frankreich.

Der Versuch, die Statue von Herrn Thiers in St. Germain in die Luft zu sprengen, hat nur ganz geringen Schaden angerichtet. Die eingeleitete Untersuchung hat noch kein Ergebnis gehabt, doch liegt es auf der Hand, daß man es mit einem Streiche der Commune und zu thun hat, die Herrn Thiers auch noch im Grabe wegen der blutigen Unterdrückung des Commune-Aufstandes lässlich lassen. Sprecht doch der Hofopferer Intranquillität: „Die Arbeit der unheimlichen Urheber dieses Verwusches ist ohne Zweifel vortheilhaft, aber wir sind der Ansicht, daß die Statue des wilden Foutriquet am hellen lichten Tage angeht und eine ungeheuren Vollstreckung in den Stoff geworfen werden muß. Diese Execution wird über lang oder kurz stattfinden. Wir werden ihr mit großer Freude beizuhelfen.“

Italien.

In Italienischen Blättern finden wir die Nachricht, daß der König Humbert von Italien dem alten Garibaldi in einem

sehr liebenswürdigen eigenhändigen Schreiben als Anerkennung der Verdienste, die er sich um die Einheit Italiens erworben, aus seiner Privat-Schulle eine jährliche Rente von dreißigtausend Francs angeboten hat. Garibaldi soll angeblich das königliche Geschenk dankbar angenommen haben. — Der verantwortliche Gerant der „Forma“, des Christlichen Organs, wurde auf den von der ruffischen Volkspartei gestellten Antrag wegen Beleidigung des Caren durch einen „getrübten Wahnsinn“ überschrieben Artikel vom römischen Gericht zu drei Monaten Gefängnis und verbündet Ihre Selbstfrage derstellt. Der Verteidiger war der Deputirte Mariora. Der Gerant Oliva hat sofort appellirt. Der betreffende Artikel war nach dem Manifest Alexander III. erschienen, worin dieser statt der erhofften Reformen in so harter Weise die Aufrechterhaltung der Autokratie betont hatte.

England.

Die Regierung hat die Ausführung des Beaconsfield-Denkmal in der Westminster-Abtei dem Bildhauer Böhm übertragen. — Betreffs der Arbeiten des Kanaltunnels zwischen Dover und Calais berichtete kürzlich Sir E. Watkin in einer Verammlung der Eigentümer der Sidobadon, daß von einem der beiden gebrochenen Schachte ein Gang von 700—800 m Länge und 2 1/2 m Durchmesser gegraben worden; daß in der vorigen Woche allein 6 m dazu gekommen seien und somit eine theoretische Vollendung des Tunnels in fünf Jahren zu erwarten sei, wenn von beiden Seiten in derselben Weise weitergearbeitet werde. Vorläufig ist man mit der französischen Gesellschaft überein gekommen, auf beiden Seiten noch 1,6 km weiter zu bohren und dann das Wätere zu verordnen. Nirgendwo ist man auf Wasser getroffen. Sir E. Watkin kontrahirt die Bildung einer kleinen Finanzgesellschaft, da der Fonds der Sidobadon nur £ 20000 nicht ausreichen werde. — Das Jemisch-Geschichte befürwortet endlich die Kolonisierung Palästinas durch Juden aus Rußland, Ungarn, Rumänien und anderen Ländern, wo die Juden verfolgt werden, und zwar im Anschluß an einen früher laut gewordenen Vorschlag, daß die türkische Regierung ihre Staatschuldscheine gegen Krongrundbesitz eintausche.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Teicha, (Saalfeld), 19. Juni. Am heutigen Tage fand hier die Feier der Einweihung der neuen Fahne unseres Kriegerevirens statt, leider nicht begünstigt von schönem Wetter. Die eingetragene Regenwetter hatte denn auch viele Vereine und sonstige Festgenossen von der Anknst hier selbst abgehalten. Trodem zählte der Festzug noch immer nach Hunderten. Nachdem die kameradschaftlichen Vereine resp. die Deputationen derselben, die nicht selten aus weiter Ferne, selbst aus dem Reg.-Bez. Magdeburg herbeigekommen waren, empfangen und begrüßt worden waren, sammelten sich am Nachmittag die Festgenossen zum eigentlichen Weibschau. Nachdem letzterer vollzogen wurde die prächtige Fahne entfaltete man hierauf zum Festzug durch die Dorfstraßen angetreten. Später fanden hier und in dem nahen Könnig Concerte und Feiern statt. Der Abend trennte die Festgenossen, von denen die meisten den Feiern per Eisenbahn zuziehen. Die heimischen Kameraden hingegen ergötzen sich noch bis tief in die Nacht hinein bei dem Festball im hiesig detourierten Saal.

Bregna, 19. Juni. Die Fischen auf den hiesigen Communications-Wege sind in diesem Jahr für zusammen 1146 \mathcal{A} verpacket, während 1880 der Fischeerlös nur 106 \mathcal{A} betrug. Da hier stets auf regelmäßige Befahrung resp. Ergänzung der Bäume an den Wegen gesehen wird, ist für die Zukunft ein noch höherer Pacht-Ertrag zu erwarten.

Redeburg, 18. Juni. Bei der gestern stattgefundenen Prämiation auf der Weibschauausstellung des hies. Vereins für Geselligkeit wurden 2 silberne und 3 broncene Staatsmedaillen, 2 silberne Ehrenpreise, 4 silberne und 16 broncene Vereinsmedaillen und 154 Markt-Weißbräunen vertheilt. Den höchsten Ehrenpreis erhielt Frau Wier von hier für ausgestellte Hühner. — In nächster Zeit wird hier auch eine Ausstellung des Harzer-Bienenvereins stattfinden, wobei ebenfalls die Stadterordneten-Versammlung einen Stadtreis besorgt hat.

Grurt, 19. Juni. Seit gestern haben diejenigen Droßgenbesitzer, die sich durch den neuen Fahrplan benachteiligt glauben, teilweise die Fahrten eingestellt hatten, dieselben wieder aufgenommen, nachdem verschiedene Bestimmungen des qu. Tarifs abgeändert worden sind. — Die seitens des Magistrats beantragte Subventionierung einer Feriencolonie für hiesige kränkelnde Schulminder in Höhe von 200 \mathcal{A} ist von den Stadterordneten abgelehnt worden.

Stahfurt. Der Sohn einer hiesigen Arbeiterfamilie be-

zu verziehen. Ein Kamerad schlug ein heranommendes Pferd auf die Tende, welches nach hinten auswich und den armen Knaben bedarzig in's Gesicht traf, daß an seinem Auskommen zweifelhaft wird. — In Leopoldshausen machte ein aus Götzen zugewandter Arbeiter in vorgedientem Alter den Versuch, sich durch Hochsprung, welchen er von einem Wäden Streichhölzer gelöst und in ein Glas Wodwasser gethan hatte, zu vergiften. Die Rettungsversuche scheiterten geeignet gemessen zu sein, ihn am Leben zu erhalten.

Oberburg, 19. Juni. Am Freitag den 8. Juli e. m. eine Konferenz der Volksschullehrer der Altmark in der Aula des Seminars, oder wenn deren Raum nicht ausreicht, im Schützenhause hier selbst abgehalten werden. Teilnehmern, welche an demselben Tage nicht zurückreisen können, hat der Unterrichtsminister eine mögliche Verbilligung der ihnen erwachsenden Kosten in Aussicht gestellt.

Sondershausen, 16. Juni. Der hiesige Gärtnerverein und die hiesige Postapelle führten gestern Nachmittag in Grieben das Naturstudium die „Schöpfung“ von Pagan auf. Dies für Grieben in seiner Art einzige Unternehmen, dessen Ertrag des Pökalogisches des Fürstentums zu gute kommen soll. Erreichte sich sehr lebhaften Theilnehmung der hiesigen Einwohner und dorer der Umgegend, und es mögen wohl gegen 900 Conferenzbesucher der Aufführung beigewohnt haben.

In Weimar weit seit einigen Tagen Frau Ida Freiligrath, die Witwe des Dichters. Sie ist bekanntlich eine geborene Weimaranerin, ihr Vater war der Professor Melos.

Der unglückliche junge Mann in Vöburg, welcher am 7. aus Unvorsichtigkeit seine Braut Agnes Wilke erschoss und darauf gefänglich eingezogen wurde, ist nunmehr seiner Haft entlassen worden.

Dr. Julius Großke in Weimar, Generalsekretär der deutschen Schillerstiftung, der vor einigen Monaten eine Reise nach Italien unternahm, um dort seine Gesinnung zu kräftigen, ist wieder nach Weimar zurückgekehrt. Es wird auch in weiteren Streifen freudige Theilnahme erregen, daß der Zweck der Reise erreicht worden und Herr Dr. Großke schließlich gefahrt beigekommen ist.

Die medizinische Fakultät der Universität Jena, hat Herrn Medizinalrath Dr. Clausius Ulmann in Weimar, welcher am 15. Juni vor 50 Jahren in Jena zum Doktor promovirt wurde, aus Anlaß dieses Jubiläums das Doktordiplom erneuert und zugleich dem Subtilar die herzlichsten Glückwünsche überreicht.

Nach zweltägiger Verhandlung hat in Kassel am Dienstag der Schwurgerichtshof den Dienststecht C. E. 30. von Ammighausen wegen Totschlags und Raubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Das verübte Verbrechen hatte einen Mithriller, nur um demselben eine Quantität Schnaps abzumehnen, in graufamer Weise getödtet, später auch die Leiche noch beraubt und die betreffenden Gegenstände verpackt.

Leipzig. Ein überraschendes Verhältnis hat sich, wie das „Leipz. Tgl.“ mittheilt, bei den sächsischen Sparcassen herausgestellt, indem in den ersten 4 Monaten dieses Jahres 200000 \mathcal{A} weniger eingezahlt und 370000 \mathcal{A} mehr zurückgenommen wurden als in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1880.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Couvre zu Paris herrschte seit einigen Tagen große Bekanntheit. Es war aus der Gemäldergalerie ein kleines Bild, „Die Verkörperung“ von Senais, gestohlen worden. Dagegen man zu erwarten, nach allen Richtungen hin telegraphische, hatte man wenig Hoffnung, das Kunstwerk wieder zu finden; um so weniger als von dem Bild kein Stich existirt, der das Signalement hätte erleichtern können. Zum großen Jubel der Direction ist ihr aber am 15. d. das Bild durch einen Anonimus unverletzt wieder zugesandt worden. Vermuthlich hat der Dieb, ein altes entzückender Amateur, Rene empfangen oder ist von seinen Angehörigen zur Rücklieferung gezwungen worden.

Vermischtes.

Ein Baron v. St. Rittergutsbesitzer aus Mecklenburg, welcher alljährlich in Berlin zum Besuch eintritt und regelmäßig bei einer Frau B. in der Klavierstraße 2 wohnt, rugh schon seit einigen Wochen Spuren von Geistesgestörtheit zur Schau. Am Montag verfiel er plötzlich in vollständige Tobsucht. Da derselbe in seinem Wahnwies wiederholt die Absicht aus sprach, ein Attentat auf den Kaiser begehen zu wollen, so wurde er, da zwei Aerzte keinen Zustand als gemeinegehrlich bezeichnet, sofort nach der Irrenabtheilung der Neuen Charité geschafft.

G. vom Rhein und von der Nahe, 17. Juni. Die Auswanderung aus und von der Rheinregion nimmt immer größere Dimensionen an. So reisten täglich gegen 100 Europäer von Mainz, Wiesbaden und anderen Ortschaften nach Amerika ab; ferner wurden 150 Württembergern in gleicher Absicht zueinsam-

Zur Bereicherung der Badesole wird die an Job und Braun reiche Mutterlauge verwendet, entlich giebt es auch Schwefel-, Staph-Bäder u. s. w.

Das schwefelsaure und Eisen-Salze enthaltende Wasser der Victoria-Quellquelle, eine schwache dem Kiffinger Klotz ähnliche Sole wirkt gut auf die Darmthätigkeit, vermehrt die Stoffaufnahme, löst, öfnet, flößt. Non nicht zu unterschätzender Bedeutung ist das Luftbad in der Nähe des Gradirwerks, in der dort angelegten bedekten Badesaun und im Park; dort arbeitet die Lunge besonders in der verdünnten Communluft leichter und giebt die durch die Verunreinigung der Sole im Gradirwerk mit saligen Bestandtheilen, Eisen und Sulfursäure gesättigte, eozonhaltige feine Luft, welche Vererdentenden Heilung und Erholung, Reconvallescenten schnelle Genesung bringt und auch Gesunden den Aufenthalt angenehm macht, begierig ein.

Die erwähnten heilsamen Wirkungen, welche im Soolbad Eimen erzielt werden, haben übrigens den vaterländischen Frauenverein veranlaßt, hier 1874 für frohpollige Kinder eine Heilanstalt zu gründen, die den Namen Kaiserin-Augusta-Kindererziehungsanstalt führt und in einem 1877 erbauten Gebäude untergebracht ist, über dessen Einrichtung und den unter Nr. 1491 angehängten Photographien und Zeichnungen belehren, während eine Sammlung der Jahresberichte bei den unter Nr. 1465 Seitens des Soolguts zu Schönebeck ausgelegten Salz- und Soolproben, den Plänen, Zeichnungen und Photographien der Bäder in Eimen, der Kurorte von 1881 (die bis zum 8. Juni 675 Personen aufweist), einer balneologischen-historischen Skizze des Bades sowie der oben erwähnten graphischen Darstellung der Frequenz u. s. w. anliegt.

(Schluß folgt.)

Ausdehnung, bei einer Vertiefung von etwa 180000 Kubikmeter Wasser jährlich jedoch noch nicht die Benutzung der ganzen vorhandenen Sole zuließ und daher zur Anlage eines Soolbades führte, welches, als letztes seiner Art überaupt, im Jahre 1803 mit 4 Bädern eröffnet, nach und nach durch Anlagen manderlei Art vergrößert und verfeinert, sich 1880 der Benutzung durch 2400 Kurgäste erfreute, denen 28500 Bädern, 7800 Bädern, 1300 Soolbäder verabreicht wurden. Die warmen Soolwässer haben wegen des Bromgehaltes der verwendeten Sole und wegen des hohen Verhältnisses des darin enthaltenen Jods und Broms zum Eisen und den Salzen gute Wirkung gegen Strofeln, Drüsenverhärtungen, Frauenkrankheiten, chronische Catarrhe, Bleichsucht u. s. w.; die kalten Soolbäder (Schwimm-)Bäder wirken belebend, stärkend und heilend bei Rheumatismen und bieten Erfunden eine angenehme Erfrischung. In den Soolwässern wird die Badesole in einem innerhalb des Baderaus befindlichen Behälter durch Wasserdrainage zum Eiben gedrückt und durch Zutritt atmosphärischer Luft das erzeugte Salmogasergas zum Soolbunnt condensirt, der den natürlichen Soolgasen nach Bestandtheilen und Wirkung höchst ähnlich ist. Das entstehende Gemisch erwärmt Luft und der sein vertreiben, die wirksamen chemischen Bestandtheile enthaltenden Flüssigkeit, ein Mittelbild zwischen Gas und Flüssigkeit, wirkt durch harten Hautreiz belebend und erweichend auf den äußeren Organismus, dringt feichtwärmend und angenehm in alle zugänglichen Theile des Innern, besonders in die Lungen und mehr den Kreislauf des Blutes; Dant dieser Leichtigkeit des Eindringens ins Innere sind diese Soolwässern von besserer Wirkung gegen Gicht, Lähmung, veraltete Catarrhe u. ä., sowie auch gegen Asthma.

wird. Für 1. Woche sind in Mainz mehrere hundert Arbeiter...

Der Transport von Kisten ist für einige Tage sehr bedeutend. Tausende von Centnern...

Die junge Engländerin, die bei Oesenheim vor einigen Wochen...

Im fernem Osten. Ketten des Grafen Bela Szechenyi in Indien, Japan, China, Indes...

Arme und Marine. Bekanntlich finden alljährlich bei dem deutschen Meer...

Infer Vaterland. In Wort und Bild geschildert von einem Verein...

Alte und Welttheil. Illustrierte Monatshefte für Kinder...

Alte und Welttheil. Illustrierte Monatshefte für Kinder...

Alte und Welttheil. Illustrierte Monatshefte für Kinder...

Alte und Welttheil. Illustrierte Monatshefte für Kinder...

u. N. In ungefähr 50 Hefen. Preis des Heftes 20 Pf. Oct. 20...

Artenreichthum der Thierwelt. Wie warme Liebe zur Beobachtung...

Artenreichthum der Thierwelt. Wie warme Liebe zur Beobachtung...

National-Ökonomie. Ein Hand- und Lehrbuch für Jedermann...

Die Sammlung dient dazu, einen weiten Einblick in die Sitten...

Die Sammlung dient dazu, einen weiten Einblick in die Sitten...

Die Sammlung dient dazu, einen weiten Einblick in die Sitten...

Die Sammlung dient dazu, einen weiten Einblick in die Sitten...

Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle. Table with columns for destination, departure, and arrival times.

Personen-Feststellungen. Table with columns for location, number of arrivals, and number of departures.

Fahr-Plan der Omnibuslinie Halle a/S. - Giebichenstein - Trotha. Table with columns for route, departure times, and arrival times.

Dampfschiffahrt. Table with columns for ship name, departure times, and destinations.

Deutsche Seewarte. Table with columns for ship name, departure times, and destinations.

Wochentage der meteorologischen Station in Halle. Table with columns for date, temperature, and other weather data.

Bekanntmachungen. Königlich Eisenbahn-Directions-Bezirk Frankfurt a/M.

Die Herstellung eines Beamtenwohnhauses mit Stallgebäude und Waschküche...

Beizliche Dferten sind verfertigt und frankirt mit entsprechender Aufschrift...

Thüringer Zeitung. Einladung zum Abonnement.

Verständlich geschriebene Leitartikel, schnelle Mittheilung aller wichtigen politischen Nachrichten...

Der Abonnementpreis beträgt durch die K. Postanstalt bezogen für Juli - September nur 3 Mark.

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Am Sonntag werden die Anzeigen in der Halle-Zeitung...
Dienstag den 21. Juni:
 Reg. Universitäts-Bibliothek (Helmstr.): geöffnet v. 9-1 Uhr. Bücher-Ausleiher v. 11-1 Uhr.
 Stabsamt: v. 9-1 Uhr. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathaus.
 Stadtkasse: Expeditionsstunden von 8 bis 10. v. 11-1 Uhr.
 Stadtkasse: Kassenstunden v. 8-11 u. v. 3-5.
 Stadtkasse: Kassenstunden v. 9-1 Copienstraße 10.
 Bau- u. Verkauft-Berein: Kassenstunden v. 9-11 u. v. 3-5. Schreibstr. 6.
 Bienenverein: v. 8 in Hdt. Schützenhaus (mit Court-Rot.).
 Verein der Ärzte im Regierungs-Bezirk Merseburg u. dem Bezugsgebiet Anhalt: Mitt. 12 General-Versammlung in der Frauenklinik u. Halle, Magdeburgerstr. 9.
 Patentschriften-Verein: Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr v. m. und von 2-6 Uhr v. n.
 Volkshilfs-Verein: v. 7-9 Uhr v. m. geöffnet im Rathaus.
 Gewerbliche Zeichen-Verein: Unterricht an den Wochentagen v. 7 1/2-9 1/2 im Zeichen- und des hiesigen Gymnasiums. Sonntags von Morg. 8 Uhr ab.
 Kletterer Club: v. 8 in Erieme's Garten.
 Hall. Lehrer-Verein: v. 8 in „Gambland“.
 Schach-Verein der Zenostrassen-Verein: v. 8 Stümpung in Webers Restaurant, Buchstr. 10.
 Vereins-Verein: v. 8 in Hdt. v. m. Stümpung im Reichstangler.
 Gang und Krieger: v. 8-10 Uhr v. m. im „Kroninger“.
 Gesangsverein Krieger: v. 8 1/2, Lehmannstraße im „König“.
 Concertplatz der Hall. Gewerbe u. Industrie-Ausstellung: Concert von der Capelle des Reg. Inf. 1. 7. Inf. Reg. Nr. 106 a (Verdri): v. 4 u. v. 8.

Neue Sing-Akademie.

Dienstag den 21. Juni Abends 6 Uhr Übung im Saale des Stadt-Schützenhauses. Semel v. Handel. Anmeldung neuer singender und zuhörender Mitglieder bei
F. Voretzsch, Wilhelmstr. 5, 1.

Schreyers Weinpavillon Roth- u. Weisswein, R. v. Fass 1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
 Magdeburgerstr. 32. | Flaschenweine von 1/2 fl. 1. — ab.

Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Das Entree ist wie folgt festgesetzt:
 Einzel-Tagebillet (Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1.00 Mk. Einzel-Tagebillet (Freitag und Festtage, 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends) 2.00 Mk. Einzel-Tagebillet (vom 1. bis zum 10. Juni) 1.00 Mk. über den 10. Juni Abends 0.50 Mk. Dauertarten für 1 Person 15.00 Mk. Dauertarten für 2 Personen 22.50 Mk. Dauertarten für 4 Personen 30.00 Mk.

Dr. A. Franke's Bäder im Fürstentum. Sannbäder von 8-12 u. für Herren, v. 1-4 u. für Damen, v. 4-7 u. für Herren. Frisch-römische Bäder v. 8-12 u. f. Herren, v. 1-4 u. f. Damen, von 4-7 u. f. Herren. — Sool-Schwefel, Malz, Kleien, Seifen, Öle, Arom., — aromatische Färbemittel, ge- wöhnliche Färbemittel zu jeder Saison. Ein Senn- u. Fergertagen ist die Anzahl Stm. geschlossen. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besetzen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Soolbad Wittkind in Giebichenheim. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trankkuren der Quelle, guter Woll- und aller fremden Mineralwässer. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Kolfschule (große Märtelstraße 9). Warten, ganze Portion 25, halbe 13 1/2 (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls selbst, bei **Neumann, Weißstr. und Schornsteinfeger, und Vellion, Kleinmiedern 10.**

Mecklenburger Spieckal, Prima Astrachaner Caviar, Fließend fotten Rheinlachs, Isländer Fetterheinge, Neue Kartoffeln, Stralsunder Brathering empfang
Wilh. Schubert,
 Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Hotel und Café David.

Wittwoch den 22., Donnerstag den 23. und Freitag den 24. d. Mts.
Grosse Concerte
 der berühmten Budapester Zigeuner-Capelle

in Nationalcostümen unter Leitung des Capellmeisters **Farkas Mor.**
 NB. Die Capelle spielt ohne Noten und entbehrt jeder musikal. Theorie.
 Entrée 5 Mk., im Vorverkauf bei **Steindröcher & Zäpser**, sowie bei **Mor. Vellion, Kleinmiedern, 3 Wille's 1. u. Rich. Heller.**

Mein Haus sammt Destillations-Geschäft in Staßfurt bin ich willens zu verpachten oder zu verkaufen. — Unterhändler werden verboten.
S. S. Fischer.

Für ein Material- u. Getreide-Geschäft wird ein 1. Out in tüchtig- ger junger Kaufmann gesucht. Offert. unter W. 45 an Ed. Städtich in d. Exp. d. Hta.

Brauerei-Verkauf oder Verpachtung.

Eine oberbäuerliche Brauerei, in welcher auch Lagerbier gebraut wird, mit 2 Wohnhäusern und vier schönen andern Gebäulichkeiten, Obst- und Gemüsegarten ist Familienverhältnisse halber mit totem und lebendem Inventar, sowie Vager- und Brauereiverfahren sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Näheres sub A. a. 11013 an **Rudolf Mosse**, gr. Ulrichstr. 4.

Eine gebrauchte Dampfseifpumpe, Durchmesser des Rohrens 4 bis 5 Zoll, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. B. 3 werden durch **Ed. Städtich** in d. Exp. d. Hta. erbeten.

Ein leichter einpänniger Möbelwagen ist zu verkaufen
Grüner Hof,
 H. Heidewitz, Halle a. S.,
 H. Ulrichsstraße 6.

Holzauktion auf dem Großherzogl. Forstreviere Zwätzen.

Sonnabend den 25. Juni 1881

sollen im Forstort **Kaunthal** versteigert werden: 5 Ahorn-Augsätze, 26-43 cm D., 3-5 m l., 4 Painbuchen bergl., 26-39 cm D., 3-4 m l., 4 Linde bergl., 23-40 cm D., 3-4 m l., 1 Ulme bergl., 57-67 cm D., 18-55 cm D., 3-5 m l., 6 Rothbuchen bergl., 28-30 cm D., 3-5 m l., 1 Aape bergl., 30/6, 2 Eibseren bergl., 21-28 cm D., 4 m l., 33 R Buchen-, Eichen- und Aepel-Schäfte, 34 m harte u. weiche Knüppel, 34,2 Hundert gemästete Wellen, 0,3 Hundert Dornen.
 Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der **schönen Buche im Kaunthal**. Der Schlag ist 3/4 Stunde vom Bahnhöf 3 km entfernt.
 Abfahrtsfrist 3 Wochen unter näherem Vorbehalt.

Dornburg, den 15. Juni 1881.
Großherzogl. Sächs. Forstinspection.
Volmar.

Holzauktion auf dem Großherzogl. Forstreviere Zwätzen Hainicher Abtheilung.

Mittwoch den 29. Juni 1881

sollen im Forstort **Dünholz** versteigert werden: 24 Buchen-Augsätze, 30-48 cm D., 3-5 m l., 88 Birken bergl., 12-33 cm D., 3-7 m l., 11 Painbuchen bergl., 20-33 cm D., 3-4 m l., 10 Aape bergl., 25-34 cm D., 4-5 m l., 5 Eichen bergl., 73-82 cm D., 2 Eichen bergl., 18/5, 7 Linde bergl., 22-28 cm D., 3-4 m l., 3 Ahorn bergl., 30-36 cm D., 5-8 m l., 9 Buchen-Augsätze zum Selbstroden durch den Käufer, 36 m Buchen-, Eichen- und Aepel-Schäfte, 1 ergl. Aape, 121 m harte, weiche und Buch-Knüppel, 115 Hdt. gemästete Wellen, 1 Hdt. Dornen.
 Der Schlag ist 5 Minuten vom Orts-Zimmer und der Straße, sowie 1 Stunde vom Bahnhöf Dornburg entfernt, Straße bis Dornburg. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am dem Schläge.
 Abfahrtsfrist 4 Wochen unter näherem Vorbehalt.

Dornburg, den 15. Juni 1881.
Großherzogl. Sächs. Forstinspection.
Volmar.

Die diesjährige Kirchschmückung auf der **Sandersee-Bezirks-Kreis-Schau** wie der **Gerichts-Ältesten** Schauspiele von Velleben ab bis zur **Ankunft** an erster soll am **Donnerstag den 23. d. Mts. Vorm. 10 1/2 Uhr** im **T. Schmeyer's** Gasthose zu **Alteben**, ferner die Kirchschmückung auf der **Strede** von **Gerichts** ab bis vor **Welleben** am **Donnerstag den 23. d. Mts. Mittags 2 Uhr** im **Ecke's** Gasthose zu **Velleben**, sowie die Kirchschmückung auf der **Gerichts-Ältesten** Schauspiele von **Velleben** bis vor **Friedeburg** am **Donnerstag d. 23. d. Mts. Nachmittags 5 1/2 Uhr** im **Fischer's** Gasthose zu **Zabentitz** in kleineren Ausgehoben öffentlich meistbietend verpachtet werden, wogu jagungsstäufige Pachtbelleben hiermit eingeladen werden.
 Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
 Ertheilen, den 20. Juni 1881.

Der Kreis-Beamte Grimmer.

Einladung zum Abonnement

Täglich drei Ausgaben.
Schlesische Presse
 Fröh, Mittag, Abend.

Liberales unabhängiges Organ.
 Mit der Sonntags-Gratis-Beilage „Deutsche Familienblätter“. Neunter Jahrgang. Verlag von S. Schottlander in Breslau. Haupt-Insertions-Organ für die Provinzen Schlesien und Posen.

Die dreimal täglich mit reichhaltigstem Inhalte erscheinende „Schlesische Presse“ ist stets eifrig besetzt, in enger Fühlung mit ihrem Leserkreise und den gebildeten Volksschichten der Aufgabe gerecht zu werden, welche heutzutage eine solche, unabhängige, politische Zeitung zu erfüllen hat. Ein getreues Echo und ein ungetrübtetes Spiegelbild der Tagesereignisse sind Lesern durch rasche, eingehende Besprechungen und Berichterstattungen über alle Vorkommnisse in Staat und Gesellschaft zu geben, wird stets ihre Hauptaufgabe bleiben. Weltverbreitung, directe Verbindungen erleichtern ihr dieselbe.
 Mit gleicher Sorgfalt wird der durchaus unparteiisch gehaltene Handeltreib der „Schlesischen Presse“ behandelt.
 Kein zweites schlesisches Blatt ist im Stande, so vollständige Handelsberichte und Courszettel von allen Geld- und Productenplätzen, so genaue Uebersichten über alle Bewegungen des europäischen Marktes zu geben, als die „Schlesische Presse“.
 Betreffs der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung in Breslau hat die „Schlesische Presse“ eine Reihe hervorragender Fachmänner gewonnen, welche die in der Ausstellung vertretenen Firmen und Specialitäten einer systematischen und eingehenden Würdigung unterziehen.
 Die intimen Beziehungen, welche die „Schlesische Presse“ und das mit ihr verbundene „Handelsblatt“ zu den industriellen und kaufmännischen Kreisen der Stadt Breslau, sowie der gesammten Provinz Schlesien unterhält, geben diesen Arbeiten eine ganz besondere Bedeutung.
 Das Feuilleton der „Schlesischen Presse“ — eine liberale wohlgepflegte und von keiner anderen Zeitung noch übertriffene Specialität — wird im neuen Quartal einen Original-Roman enthalten.

„Das Schloss am Meere“ von C. Schroeder, welcher durch seinen wirklich spannenden, das Interesse der Leser aufs Höchste anregenden Inhalt Aufsehen machen wird, veröffentlicht.

Abonnementspreis:
 bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs und in Oesterreich-Ungarn pro Quartal nur 6.25 für die letzten zwei Monate im Quartal 4.17 für den letzten Monat im Quartal 2.99

Inserate

sind in der weitverbreiteten „Schlesischen Presse“ von günstigstem Erfolge. Insertions-Gebühr nur 20 Pf. pro Petitzeile.

Probe-Nummern auf Wunsch gratis franco.

Ich habe mich in hiesiger Stadt als Arzt niedergelassen und wohne bei Herrn Ad. Rittweger am Markt, 1. Etage.
Schwendt, im Juni 1881.
 Dr. med. A. Richter,
 prakt. Arzt, Bumburj und Geburtshelfer.

Grundstücks-Verkauf.

Meinen 25 Minuten vom Bahnhöf 1/2 l. d. gelegenen Grundstüch, bestehend in großen, schönen Wohngebäuden, Nebengebäuden und Stallung, nebst 6 Ader daran liegendem schönen Feld und Garten, will ich wegen anderweiter Unternehmungen, unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen. Die Gebäuden sind neu und eignen sich zu jeder Fabrikanlage. Da bei daran liegendem Grundstücke ein Zonlager bilden, wie selten zu finden, so würde es sehr vorthellhaft sein, eine

Dampfziegelei

anzulegen. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere unter **Q. X. 398** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.**
Eine herrschaftliche Bel. Etage mit alleiniger Gartenbenutzung in der Bernburger Strafe, ist wegguzubalber sofort zu beziehen. Zu erfagen Geiststr. 14 1.
 In einer Stadt soll ein flotter Gasthof in guter Lage mit schönem Fremdenverkehr, Stallung für 40 Pferde, 56 Morgen Acker und Wiesen, folgende bei wenig Anbahnung veräußert werden. Auskunft ertheilt **E. Koller, Wittzenberg** (Reg.-Bezirk Merseburg), Neustraße 20.

Für ein 15jähriges junges Mädchen aus guter Familie wird Gelegenheit zur Ausbildung in der Küche und Hauswirtschaft bei einer gebildeten Familie in der Stadt oder am dem Lande gerüht. Bedingung würde sein, daß die selbe Aufnahme in der Familie findet. Offerten mit Angabe der Bedingungen werden unter **K. A. 401** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** erbeten.
 Zur Bekleidung einer Oberbienen-Dampfmühle wird ein zuverlässiger ruhiger Handwerker aus der Zimmer- oder Wandereprofession zu engagiren gesucht. Derselbe hat sich nebenbei auch noch an der Fabrikarbeit zu betheiligen und werden Bedingungen hierzu sub **K. B. 11042** bei **Rud. Mosse**, gr. Ulrichstr. 4 entgegenzunehmen.

I. Hl. Haus mit Garten u. Hofraum ist zu verkaufen. Näheres durch **Pauline Fleckinger, Hl. Schlämm 3.**
1 Laden in der Leipzigerstraße mit oder ohne Wohnung ist 1. Oct. zu vermieten. Näheres durch **Pauline Fleckinger, Hl. Schlämm 3.**
1 tüchtige Kochmamsell weiß 13. Juli nach **Pauline Fleckinger, Hl. Schlämm 3.**

Ein im Betriebe befindl. Geschäft: Ausföhrung von Gas- und Wasseranlagen, Baustellarbeiten, Klempner- und Schlofferarbeiten, permanente Lager aller Gas- und Wasserleitungsgegenstände, Kronenstich für Gas und Petroleum, sowie sämtliche Arten feiner und gewöhnlicher Lampen, soll wegen anderweiter Unternehmung zu jedem irgend annehmbaren Preise schleunigst verkauft werden. Offerten nimmt sub K. a. 11038 **Rudolf Mosse**, gr. Ulrichstr. 4. entgegen.

Alte brandbare Münzen u. Medaillen bezahlt über **den Metallwerth**
Albert Schlöter,
 gr. Steinstr. 6.

Café David.

Montag den 20. Juni
Grosses Concert
 von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 1/2.
 Billets à 1/2, 2/3, 3/4 sind bei den Herren **Steindröcher & Zäpser** sowie im Lokale selbst zu haben.
Fr. W. V. VI. 1. 6 Uhr.